

aller Art hausen in der weiten, nur wenig bevölkerten Landschaft. Einige Häuptlinge besitzen zahlreiche Rindviehherden. Der fruchtbare Boden ist bis jetzt wenig angebaut. In einzelnen Handwerken zeigen die Neger ziemliche Fertigkeit, z. B. im Weben, im Schmieden des Eisens, im Be-
5 reiten von Topfwaren. Im ganzen sind sie arm, gutmütig, so lange ihnen nicht Unrecht geschieht, daneben träge und unwissend. Zahlreiche Missionare verkünden ihnen das Evangelium. Für Europäer, die hier selbst den Acker bebauen wollen, ist das Klima zu heiß; doch finden Hand-
werker, besonders Bauhandwerker, lohnende Beschäftigung. Schon jetzt
10 ist eine Reihe großer Pflanzungen von Tabak, Kaffee, Baumwolle, Kokospalmen angelegt, in denen die Eingeborenen und Arbeiter aus Indien unter der Leitung von Europäern thätig sind.

Wie beträchtlich der Verkehr zu werden verspricht, geht daraus hervor, daß noch während des Aufstandes die jährliche Einfuhr euro-
15 päischer Handelsgegenstände etwa 4 Millionen Mark betrug, während die Ausfuhr von afrikanischen Erzeugnissen diese Summe überstieg. Die Küstenorte stehen durch regelmäßig anlegende deutsche Dampfschiffe, durch deutsche Posteinrichtungen und durch eine Telegraphenleitung mit der Heimat in Verbindung. Die wichtigsten Küstenorte sind Dar-es-Salaam
20 und Bagamoyo.

5. Kaiser-Wilhelmsland ist der nordöstlichste Teil der südlich vom Äquator gelegenen Insel Neu-Guinea. Es ist halb so groß wie das Königreich Preußen, hat aber nur ungefähr 100 000 Einwohner, also
25 nicht mehr als Stettin oder Danzig. Das Innere der Insel ist von Gebirgen durchzogen, die Gipfel von 6000 m Höhe besitzen; die Küsten sind zum Teil niedrig und sumpfig. Der Boden ist überall äußerst fruchtbar; fast alles Land ist mit dichten Urwäldern bedeckt. Hier gedeihen der Kampferbaum, die Sagopalme, der wilde Muskatbaum, die Ceder, der Brotfruchtbaum; angebaut werden Reis, Mais, Bataten,
30 Kofos, Sago, Zuckerrohr, Bananen, Tabak u. a. Von Säugetieren leben da Beuteltiere, Feldmäuse und Fledermäuse. Desto zahlreicher an Arten ist die Vogelwelt. Von keinem Lande der Erde wird Neu-Guinea hinsichtlich der Schönheit und Mannigfaltigkeit seiner Vögel übertroffen; es finden sich dort Paradiesvögel, Papageien, prächtige Taubenarten,
35 buntfarbige Hühnervögel u. v. a. — Käfer und Schmetterlinge wetteifern in ihrer Farbenpracht mit den Vögeln und bunten Blumen. Die Gewässer wimmeln von Schildkröten und Fischen. Giftige Schlangen giebt es in jenem Lande nicht.

Die Bewohner werden Papua genannt, d. h. Krausköpfe, ihres üppigen,
40 in krausen Büscheln stehenden Haares wegen. Ihre Hautfarbe ist tief schwarz bis braun. Sie zeigen große Geschicklichkeit in der Anfertigung ihrer Waffen, Geräte und Boote.

In Finschhafen wohnt der Landeshauptmann. Zahlreiche Pflanzungen sind seit 1884 angelegt, und Pferde, Rinder, Schafe, Schweine
45 und andere Tiere wurden eingeführt. Das Land ist seit 1884 deutsches Schutzgebiet.